



Kalkmangel im Raps begünstigt die Infektion mit Kohlhernie.

Foto: LAD

Raps braucht Kalk

Düngung macht widerstandsfähig gegen Krankheiten

Die erfreulichen Preistendenzen am Rapsmarkt lassen viele Landwirte nachdenken, ob sie sich in diesem Jahr wieder und in welchem Umfang für den Anbau von Raps entscheiden. Für den wirtschaftlich erfolgreichen Rapsanbau spielt der Kalkzustand des Ackerstandortes eine entscheidende Rolle.

Die Rapspflanzen brauchen eine optimale Bodenstruktur, das heißt pH-Werte je nach Bodenart im Bereich von 6,5 bis 7,2. Ziel der Kalkdüngung zur Rapsaussaat ist es, ein feinkrümeliges Saatbeet für einen optimalen Feldaufgang ohne Verschlämmung herzustellen, und gleichzeitig eine gute Bodenstruktur im Bearbeitungshorizont zu schaffen, um eine zügige Jugendentwicklung der Pflanzen zu gewährleisten.

Blaue oder blaurote Rapspflanzen im Herbst oder im Frühjahr sind in aller Regel kein Zeichen von Phosphatmangel. Sie weisen viel eher auf eine schlechte Bodenstruktur hin. Durch entsprechend eingestellte pH-Werte wird nicht nur die Bodenstruktur, sondern auch die Nährstoffverfügbarkeit der bodenbürtigen Nährstoffe verbessert. Im Besonderen gilt dies für Stickstoff und Phosphat. Da die Rapspflanze darüber hinaus noch einen sehr hohen Anspruch an

Kalk als Pflanzennährstoff hat und sechsmal so viel Kalzium dem Boden entzieht wie vergleichsweise Getreide, bekommt die Kalkdüngung einen besonderen Stellenwert.

Kohlhernie beachten

In den letzten Jahren fällt ein tendenziell höherer Befall mit der Pilzkrankheit Kohlhernie auf. Kohlhernie wird durch eine enge Rapsfruchtfolge, aber auch durch den Anbau von Kreuzifern wie Senf als Zwischenfrüchten gefördert. Auf kalkarmen Böden mit einer schlechten Durchlüftung und dadurch hohen Bodenfeuchte wird die Sporenkeimung und die Infektion stark begünstigt. Die Kalkdüngung reduziert und unterdrückt die Sporulation des Schleimpilzes und reduziert so die Infektion der Rapspflanze.

Schnecken reduzieren

Ackerschnecken können in der Keim- und Aufbauphase des Rapses in kurzer Zeit sehr große Fraßschäden verursachen. Aufgrund der hohen Gefräßigkeit der Tiere, die in einer Nacht bis zu 40 Prozent ihres Körperge-

wichtes an Blattmasse vertilgen können, müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Populationsdichte der Nacktschnecken zu reduzieren.

Kalksorten zu Raps

Für den Landwirt stellt sich die Frage, welche Kalksorte er je nach Standort und Problematik für die Kalkungsmaßnahme vor Raps einsetzen soll.

Branntkalk: Gebrannte Kalke bieten den Vorteil der schnellen Kalkverfügbarkeit, bedingt durch ihre Wasserlöslichkeit. Allein die Bodenfeuchte oder ein Regenschauer genügen, und der gebrannte Kalk kann ablöschen und somit reagieren und wirken. Dadurch wird der Boden-pH-Wert schnell erhöht und die Bodenstruktur durch die eingeleitete Tonflockung stabilisiert. Die rasche pH-Wert-Anhebung bekämpft wirksam den Erreger der Kohlhernie. Schnecken und deren Eigelege werden durch den Wasserentzug und die daraus resultierende Laugenbildung zerstört.

Femikal 50: Dieser neue Mischkalk besteht aus abgelöshtem Branntkalk und Kohlensäurem Magnesiumkalk. Dieser Mischkalk verbindet die Wirkungsvorteile des Branntkalkes (schnelle Kalkwirkung, Schneckenwirkung) mit den Pluspunkten der Feuchtkalklogistik.

Schwarzkalk (Regionalsorte Baden-Württemberg Süd): Schwarzkalk entsteht bei der Weiterverarbeitung von Kalkstickstoff. Er enthält neben leicht löslichem Kohlensäurem Kalk auch noch Nebenbestandteile, wie Stickstoff und Schwefel und trägt durch seine phytosanitäre Wirkung ebenfalls zur Reduzierung des Kohlherniebefalls und der Schneckenpopulation bei.

Konverterkalk: Konverterkalk entsteht bei der Stahlerzeugung und beinhaltet Kalk in silikatischer Bindungsform. Dieser Kalktyp enthält zusätzlich Magnesium und Spurenelemente.

Kohlensäurer Kalk und Kohlensäurer Magnesiumkalk: Diese Kalke werden überwiegend auf leichten und mittleren Ackerstandorten zur pH-Wert-Regulierung eingesetzt. Bei Magnesiumbedarf laut Bodenuntersuchung empfiehlt es sich, auf magnesiumhaltige Kalke zuzugreifen.

Fazit: Kalk für Boden und Pflanzen

Für den wirtschaftlich erfolgreichen Rapsanbau ist eine Kalkdüngungsmaßnahme nach den Empfehlungen der Bodenuntersuchung unerlässlich. Neben Sortenwahl und richtig gewähltem chemischen Pflanzenschutz muss auch ein besonderer Fokus auf den Kalkzustand der Böden zur Strukturhaltung, Erhöhung der Nährstoffverfügbarkeit sowie der nachhaltigen Bekämpfung der Kohlhernie gerichtet werden.

Peter Kratzer, LAD Baden-Württemberg